

Über den Umgang mit individuellen und kulturellen Grenzen

Dr. Lena Kornyejeva berichtet über die Weltkonferenz für Transaktionsanalyse.

Eric Berne, der im Jahr 1970 verstorbene Begründer der Transaktionsanalyse (TA), legte großen Wert darauf, dass Psychologen bzw. Psychotherapeuten ihren Patienten stets gleichberechtigt begegnen. Seine Methode soll die von den Menschen erwünschten Veränderungen gerade in deren Beziehungen ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen sind Transparenz und Gleichberechtigung, die Anerkennung individueller Autonomie, ein Dialog auf Augenhöhe, eine für jeden verständliche Sprache sowie gegenseitige Wertschätzung unabdingbare Voraussetzungen. Aufbauend auf Bernes Lehre hat sich die TA zu einer wesentlichen Richtung der Psychotherapie etabliert, die gerade in der täglichen Praxis ihre Erfolge zeigt.

Hochkarätig besetzte Konferenz

Die diesjährige Weltkonferenz für TA fand vom 27. bis 29. Juli 2017 an der Technischen Universität Berlin statt: 196 Workshops in den vier etablierten Bereichen der TA – Psychotherapie, Beratung, Pädagogik/Erwachsenenbildung und Organisation – für über 1.000 Teilnehmer aus 41 Nationen. Bekannte TA-Lehrer und -Trainer waren in Berlin vertreten, unter anderen Vann S. Joines, Trudi Newton, Julie Hay, Ray Little, Stephen Karpman und Karen Pratt. Zu den deutschsprachigen TA-Lehrern und -Trainern, die in Berlin Workshops veranstalteten, gehörten Anne Kohlhaas-Reith und Richard Reith, Norbert Nagel, Henning Schulze und Klaus Sejkora.



© Dr. Lena Kornyejeva

Dozenten waren unter anderem Henning Schulze und Klaus Sejkora

Individuelle und kulturelle Grenzen

Leitthema der Konferenz waren „Individuelle und kulturelle Grenzen“. Es zeigte sich, wie sehr dieses Thema in den mo-

deren heterogenen Gesellschaften relevant ist. So sprach der Gastreferent Kazım Erdoğan als Integrationsexperte aus dem Berliner Stadtteil Neukölln in einer Keynote zu seiner Erfahrung mit einer von ihm aufgebauten Selbsthilfegruppe für türkischstämmige Männer. Es sei beschämend, dass selbst im 21. Jahrhundert Menschen nach ihrer Herkunft und nicht nach ihrer Kompetenz beurteilt würden. Erdoğan's Beitrag offenbarte, wie sehr individuelle und kulturelle Grenzen den Alltag der Menschen dominieren. Weitere Vorträge und Workshops der drei Konferenztage beschäftigten sich unter anderem mit „Identity, Boundaries and Anxiety“, „Paths of Light: A Transactional Analytic Methodology for Couples in Crisis“ und „Expanding Boundaries, Developing Freedom and Autonomy“.

Internationalität und inhaltliche Vielfalt

Internationalität und inhaltliche Vielfalt der Konferenz führten den Teilnehmern eindrucksvoll vor Augen, wie bereichernd es ist, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und die künstlich erschaffenen Grenzen nicht als Hindernisse wahrzunehmen. Immer wieder fiel in unterschiedlichen Zusammenhängen das englische Wort „liberation“, vielleicht das Schlüsselwort dieser TA-Weltkonferenz: Es meint die Befreiung des Einzelnen, die zuallererst von innen kommt, meint eine Befreiung von verinnerlichten Hürden und unangemessenen Verboten, die die Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit und auch in ihrer Zufriedenheit beschneiden.

Andenken an Claude Steiner

Im Rahmen der Konferenz fand eine Gedenkveranstaltung für Claude Steiner statt, den im Januar 2017 verstorbenen Freund und Mitarbeiter Eric Bernes. Steiner hatte auf Basis der TA die Lehre der „Emotionalen Kompetenz“ (EK) entwickelt. Zu seinen wichtigsten Beiträgen gehören das Verständnis der menschlichen Machtspiele und der „Stroke Economy“, des unadäquat sparsamen Umganges mit Liebe, und – im Gegensatz dazu – die Idee der Kooperation und des kooperativen Vertrags. Heute gilt die EK als eine wichtige konzeptuelle Erweiterung der TA und war auch in Berlin in den praktischen Workshops vertreten. Zum Gedenken an Claude Steiner waren seine Kinder und zahlreiche Weggefährten nach Berlin gekommen, unter ihnen Hartmut Oberdieck, Luigi Althöfer, Keith Tudor und viele andere. In bewegenden Worten erzählten sie von ihren Erfahrungen und Begegnungen mit Steiner.

Dr. Lena Kornyejeva, Bad Kissingen